

Die «Roseninsel» in neuem Glanz

MZweb vom 26.5.2010



Frisch saniert: Das Haus Hospitalstraße 2 ist am Mittwoch wieder eingeweiht worden. (FOTO: MZ)

SANGERHAUSEN/MZ. Einst war es das erste Krankenhaus in Sangerhausen. Dann diente das Gebäude als Armen- und Umsiedlerquartier sowie als Jugendherberge, bevor es Jahre leerstand. Das fast 600 Jahre alte, denkmalgeschützte Haus Hospitalstraße 2 in Sangerhausen, im Volksmund "Roseninsel" genannt, hat eine bewegte Geschichte. Jetzt beginnt darin ein neues Kapitel. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wurde das Fachwerkhaus am Mittwoch feierlich wiedereröffnet.

Investor Jörg Gall, der im Sangerhäuser Zentrum eine ganze Reihe Häuser besitzt, machte sich damit quasi selbst ein Geschenk zu seinem 60. Geburtstag am Mittwoch. Insgesamt etwa 600 000 Euro, davon 50 000 Euro Fördermittel, hat er nach eigenen Angaben in den vergangenen Monaten in das Gebäude gesteckt. Die Sanierung des Hauses sei eine der anspruchsvollsten Aufgaben gewesen, die er je zu absolvieren gehabt habe. "Es hat sich vorher niemand herangetraut. Ich habe selbst Bauchschmerzen gehabt", sagte er. Immerhin mussten die früher niedrigen Räume im Erdgeschoss mit Hilfe einer Metallspindelkonstruktion um rund 40 Zentimeter in die Höhe gestreckt werden, damit die Zimmer nun als Büros genutzt werden können.

Eingezogen in das Haus ist die Steuerberatungsgesellschaft Connex. Sie hat ihre beiden Niederlassungen in der Kreisstadt dort zusammengelegt. Zehn Mitarbeiter sind in der Hospitalstraße tätig. Connex-Berater Wolfgang Böhm sagte am Mittwoch, dass sein Unternehmen plane, diese Anzahl weiter aufzustocken. In den kommenden Monaten sollen deshalb auch im Obergeschoss des Hauses noch Arbeits- und Archivräume entstehen. Helmut Loth vom Sanierungsbüro der Stadtverwaltung kündigte an, dass die Stadt beim noch ausstehenden Umbau der Freifläche am Haus auch an den früheren Mühlgraben erinnern wolle. Der Graben hatte die "Roseninsel" zusammen mit der Gonna jahrhundertlang umschlossen, war aber 1951 zugeschüttet worden. Vorgesehen sei, in diesem Jahr die Planungsarbeiten abzuschließen, sagte Loth. "Es ist aber noch zu früh, Entwürfe zu zeigen." Den meisten Sangerhäusern, die den "Tag der offenen Tür" nutzten, um sich das Haus anzuschauen, gefiel das, was sie sahen. "Ich hätte gar nicht gedacht, dass die Räume so hell sind", sagte zum Beispiel Manfred Barth, der sich zusammen mit seiner Frau Ursula umschaute. Auch Oberbürgermeister Dieter Kupfernagel (Die Linke) war des Lobes voll. Er wünsche sich, dass das, was mit Hilfe des Investors geschaffen wurde, nun auch die kommenden Jahrhunderte überstehe. Gall gab das Lob an die Stadt und insbesondere Helmut Loth weiter: "Es hat alles so gut geklappt, wir könnten glatt noch einmal etwas zusammen machen."